

rete, cappelan unde schrieber. Dieser brieff geteidinget unde gegeben ist czu Aldinburg nach Cristi gebort driczen hundert iar darnach in dem ein unde achezigsten iare am suntage alß man singet misericordia domini nach ostern.

13.

1381 Mai 9. 5

Hüschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 261^b.

Landgraf Balthasar verspricht, dem Plattner Concze zu Gotha, so lange er dort wohnt, jährlich ein Schock Freiberger Groschen aus der Kammer zu reichen und ihn einmal zu kleiden alz unser camerknechte, jedoch unter Vorbehalt des Widerrufs. Datum anno domini m^occc^olxxxii^o feria v^{ta} ante dominicam cantate.

10

14.

[1381] Mai 21.

Gedr.: v. Ludewig Reliquiae manuscr. 12,297. Danach Hertel Urkundenbuch der Stadt Magdeburg 1,362.

Anm.: Im Februar 1381 war auf dem Reichstage zu Nürnberg der Streit um das Erzbisthum Mainz zwischen Markgraf Ludwig von Meißen, Bischof von Bamberg, den Papst Gregor XI. 1374 zum Erzbischof ernannt hatte, der aber nie in den wirklichen Besitz des Erzstifts gelangt war, und dem vom Kapitel gewählten Grafen Adolf von Nassau, Bischof von Speier, dadurch beigelegt worden, daß König Wenzel Adolf, der von der Partei Papst Clemens VII. zu der Urbans VI. übertrat, anerkannte, während Ludwig, dessen Anwesenheit in Nürnberg belegt ist (Deutsche Reichstagsakten 1,307 N. 1), durch die Ernennung zum Patriarchen von Antiochia und durch das Erzbisthum Magdeburg, dessen bisheriger Inhaber Peter das Bisthum Olmütz erhielt, entschädigt wurde. Vergl. Deutsche Reichstagsakten 1, XCV. 281 ff. Lindner Geschichte des deutschen Reiches unter K. Wenzel 1,120 f. Wenck Die Wettiner im 14. Jahrh. 32 f. Menzel Gesch. von Nassau 5,50 f. Hoffmanns Gesch. von Magdeburg, neu bearb. von Hertel und Hülße 1,172 f. Ahrens Die Wettiner u. Kaiser Karl IV. 92. P. Schulz Hess.-Braunsch.-Mainz. Politik in den Jahren 1367—1379 mit besonderer Berücksichtigung des Mainzer Bisthumsstreites 115. Nach dem Chron. Mogunt. (Chroniken der deutschen Städte. Mittelrhein II, 205) geschah dieser Tausch am 28. April (in dominica post pascha), nach der Magdeburger Schöffenchronik (ebenda Magdeburg 1,281) im Mai, worauf im Juni Ludwigs Boten nach Magdeburg gekommen seien; nach dem nachstehenden Briefe ist diese Sendung schon im Mai erfolgt. Die Schöffenchronik berichtet weiter, daß Erzbischof Peter zunächst vorgegeben habe, von Ludwigs Ernennung nichts zu wissen. Und also bischof Lodewich vuste volgede mit boden und breven und openbare wart, dat he vorstender to Magdeborch was gesat van dem pawese, togen dat capittel, manschop und de stede Magdeborch und Halle to Liptzk to den markgreven van Misen und degedingden, dat der stad to Magdeburch worden breve van bischof Lodewico, dat he se wolde laten bi orer vriheit, wonheit und rechte, als sine vorvaren hedden gevegen; also scholde he ok de anderen stede unde manschop laten bi vriheit, wonheit und rechte, und de tovern breve van den anderen bischopen hedden, den scholde he ok sulke breve geven. Darup wart gededinget, dat men on scholde tolaten und wontliken entpfangen. Vergl. No. 19.

35

Der Rath von Magdeburg an den Rath von Halle: der Schulmeister von Meißen und der Sangmeister von Naumburg seien mit zwei Briefen des Markgrafen Friedrich III. und des bisscop Lodewic van Misen vor ihnen gewesen und haben geworben: se hedden breve van orer herren wegen um dat stifte to Magdeborch van dem pavest unde de processus darto, dat men de wolte horen unde don darto orer herren beste. Darauf habe der Rath geantwortet, er habe bei Vergebung des Erzstifts durch päpstliche Provision stets besondere Briefe vom Papste erhalten; hätten sie solche, so wolle der Rath sie gerne hören;